

Büchner, Luise: Wenn oft ich einsam saß und allein (1849)

- 1 Wenn oft ich einsam saß und allein,
- 2 Dann wiegte der lieblichste Traum mich ein,
- 3 Sein weicher Arm mich liebend umschlang,
- 4 Sein Mund die süßesten Lieder sang.

- 5 Er legt' auf's Herz sich erfrischend und mild,
- 6 Wie Thau auf dürstende Blumen quillt,
- 7 Er säuselt' um mich wie im Schilfe der Wind
- 8 Und kühlte die brennende Stirne lind.

- 9 Er war so heiter, so golden schön,
- 10 Wie die Sonne strahlt um der Berge Höh'n,
- 11 Wenn sie noch einmal aus Wolken bricht,
- 12 Eh' in Nacht versinket ihr glänzend Licht.

- 13 Umwoben von seinem Zauberband
- 14 Vergaß ich des Lebens Schmerz und Tand,
- 15 War reich von seliger Ahnung erfüllt,
- 16 Wie einst sich des Herzens Räthsel enthüllt.

- 17 Und wenn ich traurig und müde war,
- 18 Dann schloß ich zum Traume mein Augenpaar,
- 19 Und träumte Frieden mir in die Brust,
- 20 Bis nicht mehr des Schmerzes ich war bewußt,

- 21 Bis Himmelswonne die Seele durchzog –
- 22 Ach! daß der grausame Traum nur log;
- 23 Er ist dahin, das Erwachen war schwer,
- 24 Herz, mein Herz, o, träume nicht mehr!